

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

15.2.1838 (No. 46)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 46.

Donnerstag, den 15. Februar

1838.

Baden.

Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 14. Febr. Nachtrag zur 2ten öffentlichen Sitzung der 2ten Kammer vom Gestrigen. Der Präsesident zeigt das Resultat der Wahl der Vorstände und Sekretäre der 5 Abtheilungen an. Vorstände sind: Beck, v. Kottack, Schaaff, v. Hstlein, Dutilinger; Sekretäre: Baader, Bohm, Platz, Welker, Mördes. — Die 2te Kammer beschäftigt sich lebhaft mit der Berathung des ihr vorgelegten Gesetzentwurfs in den Abtheilungen. Wie man vernimmt, werden die Kommissäre dort heute noch gewählt, worauf sodann alsbald eine öffentliche Sitzung für Verstärkung der Kommission stattfinden wird.

Mannheim, 12. Febr. In Bezug auf die nun zur Verhandlung kommende Eisenbahn gelegenheit hier einige Mittheilungen. Anfangs März des vor. Jahres wurden die Vorarbeiten auf der für die Bahn von Mannheim über Heidelberg nach Karlsruhe projektierten Linie begonnen. Bierzehn trigonometrisch bestimmte Signale bezeichnen die Richtung der beiden Bahnen. Dieselben bilden einen stumpfen Winkel, an dessen Ecke der Stationsplatz von Heidelberg gelegt wird. Die Linie beider Bahnen sind bis in die Nähe der Stationsplätze durchgehends gerade. Die erste Strecke von Mannheim bis Heidelberg beträgt 63,272 Fuß oder 4²⁷ Stunden. Die zweite Strecke von Heidelberg bis Karlsruhe ist 169,494 Fuß oder 11⁴⁴ Stunden lang. Der Stationsplatz und Anfangspunkt der Bahn bei Mannheim kömmt auf die östliche und der bei Heidelberg auf die westliche Seite der Stadt zu liegen. Hambrücken wird eine Zwischenstation bilden und wirklich zur Ergänzung des Kohlen- und Wasserbedarfs, auch zur Aufnahme von Passagieren dienen. Der dritte Stationsplatz wird auf der südlichen Seite von Karlsruhe in die Nähe des Entlinger Thores gelegt werden. Die Zuglinie durchschneidet im Ganzen 33 Gemarkungen und Forstbezirke, ohne ein Haus zu berühren. Wir führen dieselben der Reihe nach hier auf *). 1. Gem. Mannheim, 2. G. Neckarau, 3. G. Seckenheim, 4. G. Friedrichsfeld, 5. G. Grenz- hof, 6. G. Ebingen, 7. G. Wieblingen, 8. G. Hei- delberg, 9. G. Kirchheim, 10. Domäne Bruchhausen, 11. G. Sandhausen, 12. Forstbezirk Schwezingen, 13. G. Waldorf, 14. G. Roth, 15. G. St. Leon, 16. Forstb.

*) Die mit fetten Lettern gedruckten Ortschaften liegen zur rechten Seite der Bahn, d. h. rheinwärts.

St. Leon, 17. G. Kirrlach, 18. Forstb. Bruchsal, 19. G. Hambrücken, 20. G. Bruchsal, 21. G. Neudorf, 22. G. Neudorf, 23. G. Neuhard, 24. G. Graben, 25. G. Eppel, 26. G. Friedrichsthal, 27. großh. Park, 28. Dom. Stutensee, 29. G. Blankenloch, 30. G. Hagsfeld, 31. G. Rintheim, 32. Dom. Gottesau, 33. G. Karlsruhe. Die Bahn wird 28 Fuß breit für zwei Geleise angelegt, bekommt dreifüßige Dossirungen und zur Trockenhaltung und Sicherung zu beiden Seiten 2 Fuß tiefe Gräben. Die Strecke von Mannheim bis Heidelberg erfordert, inkl. des Stationsplatzes und 7 Bahn- wartstellen, 110 Morgen Ländereien und 114 Morgen Wald, und die Strecke von Heidelberg bis Karlsruhe, inkl. Stationsplätze und 21 Bahnwartstellen, 219 Morg. Län- dereien, 139 Morgen Staats- und 2 Morgen Gemein- dewald. Aus dem ausgeführten Nivellement, welches in 18 — 1900 Punkten besteht, ergibt sich, daß die Stelle des Stationsplatzes bei Heidelberg 51 Fuß höher als der Rheindamm, und der Endpunkt bei Karlsruhe 6 Fuß hö- her als Heidelberg liegt. Es ist dies eine sehr geringe Steigung, und zur Anlage einer Eisenbahn höchst günstig zu nennen. Die Bahnhöhe zwischen Mannheim und Hei- delberg erhält eine gleichmäßige Steigung ohne Unterbre- chung, während die Planhöhe der Strecke von Heidelberg nach Karlsruhe, wegen der darin vorkommenden 25 Brücken, einige Abwechslungen erleidet; indes beträgt die Steigung nirgends mehr als 1 auf 1,000 Fuß. Die in zweiter Strecke vorkommenden Bäche sind sämt- lich von wenig Bedeutung und, außer dem Leimbach, Kardibach, Kraichbach, Kriegbach, Saalbach, Pfünz und Landgraben, kaum gekannt. Die Brücken werden von 6 bis 21 Fuß Deffnung erbaut, und kömmt die größte da- von über die Pfünz (bei Graben) zu stehen. — Die von der Bahn durchgeschnittenen 46 Straßen und Wege er- leiden keine wesentliche Veränderung. Alle liegen in fast gleicher Höhe mit der Bahn, so daß der Uebergang über dieselben vermittelt einer Auspflasterung zwischen den Schienen durchaus nicht erschwert wird. Solcher Ueber- gangsstellen erhält die Bahn zwischen Mannheim und Heidelberg 12, und zwischen Heidelberg und Karlsruhe 34, welche Tag und Nacht offen stehen, und nur dann auf wenige Minuten durch Schlagbäume verschlossen wer- den, wenn ein Wagenzug dieselben passirt. Bahnwär- ter wird der Dienst 32 erfordern; 8 davon werden auf der ersten und 24 auf der zweiten Strecke beschäf- tigt seyn. Wie viel Aufsteigplätze für Passagiere außer

den 4 Stationsplätzen auf der Linie statt finden werden, das wird sich erst später fest stellen; eben so, wie oft die Fahrten während eines Tages unternommen werden möchten, was sich ebenfalls erst durch den Zufluß der Reisenden bestimmen lassen wird. Ausführbar wäre es, an einem Tage 5mal den Weg von Mannheim nach Karlsruhe hin und zurück zu machen, da mit Aufenthalt auf den Zwischenstationen nur zwei Stunden erforderlich seyn dürften. Wir geben uns demnach der Hoffnung hin, dies großartige Werk mit Anfang des Frühjahrs beginnen zu sehen, da bereits alle Vorarbeiten, Projekte und Kostenschläge zur Vorlage an die Stände vollständig beendigt seyn sollen. Auch glauben wir, daß, wenn unsere Bahn von Mannheim bis Basel zur Ausführung kommt, der Anschluß der frankfurter, mainzer und darmstädter Bahnen bis Mannheim, vermittelt einer stehenden Brücke über den Neckar, bestimmt zu erwarten ist.

(M. J.)

Mannheim, 13. Febr. Auch bei unserer Stadt wurde vor einigen Tagen ein Singichwan, *Cygnus Musicus*, und zwar ein sehr schönes Exemplar, geschossen, und außer ihm sollen an demselben Orte 8 bis 10 andere gesehen worden seyn. Diese Vögel kommen in kalten Wintern aus dem hohen Norden an die Küsten Deutschlands, seltener zeigen sie sich tiefer im Lande an Flüssen und Seen.

(M. J.)

†† Konstanz, 12. Febr. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. kam in einem nahe an der Stadt gelegenen Gebäude der G. Heroischen Fabrik Feuer aus. Auf den entstandenen Feuerlärm eilte Alles dahin, um thätige Hülfe zu leisten, unter andern auch ein Schornsteinfegergehilfe, der sich in seinem Dienstseifer in den obern Schlund des kurz vorher in hellen Flammern aufgeloberten, aber bereits gelöschten Kamins warf, unten aber, weil die Kaminhür zufällig geschlossen war, keinen andern Ausweg mehr findend, genöthigt wurde, sich mit der höchsten Anstrengung durch Rauch und Gluth wieder aufwärts zu treiben, wo er — freilich in einem Jammerzustande und an vielen Theilen seines Körpers schmerzlich verletzt, wieder lebendig zu Tage kam; ob er die Folgen dieser Brandwunden überleben werde, oder nicht, steht in der Hand des Schicksals. — Gestern (Sonntags) wüthete Abends 5 Uhr ein furchtbarer Sturm über unserer Stadt und dem Bodensee, der sich zwischen 7 bis 8 Uhr auf's Höchste steigerte. Fünf Zollgardisten, die in einem kleinen Rachen eine benachbarte Gegend besuchten, ließen sich nicht zurückhalten, ihren mitgebrachten Rachen zu besteigen, um heimwärts zu steuern. Allein der Gewalt dieses so mächtigen Elements konnten sie nicht widerstehen, und sie wurden sohin wahrscheinlich an die benachbarten schwäbischen Ufer geschleudert. Bis jetzt werden diese Leute noch dahier vermißt.

— Von Konstanz aus wird den Gerüchten, als sey ein Mann lebendig begraben worden, und in dem Bodensee, durch Einbruch des Eises, 42 Knaben ertrunken, als völlig unwahr, widersprochen.

B a i e r n.

München, 8. Febr. Die Untersuchung gegen die Unfugtister bei dem letzten Auftreten der Dem. A. Schebest ist nun geschlossen; die Tumultuanten sind zu einer 3 Mal 24stündigen Arreststrafe und zur Tragung der Kosten verurtheilt worden. Es läßt sich vermuthen, daß die Verurtheilten dagegen den Refus ergreifen werden. — Das städtische Entbindungshaus ist nun gänzlich geschlossen. Mehrere Aerzte haben vielseitig behauptet, daß die Krankheit (das s. g. Puerperalfieber) choleraartige Symptome an sich getragen habe. (F. M.)

München, 10. Febr. In Betreff des Benehmens der Unteroffiziere und Soldaten gegen Zivilpersonen lautet eine Verfügung der betreffenden beiden Ministerien dahin, daß von nun an jeder Unteroffizier und Soldat bei Zivilamtshandlungen zum Zeichen der gebührenden Achtung in kompletter Montur zu erscheinen, und die Ehrenbezeugungen nach militärischer Art, ohne Abnahme der Kopfbedeckung, zu erweisen haben, wogegen die Zivilbehörden angewiesen sind, die Gemeinen mit „Er“ und die Unteroffiziere mit „Sie“ anzureden. Die in Urlaub befindlichen Soldaten aber, welche nicht die vollständige Montur und auch den Säbel nicht mit in Urlaub nehmen dürfen, haben sich nach den bestehenden bürgerlichen Formen zu richten. — Fortwährend werden hier von der Polizei französische und deutsche politische Blätter, wie es scheint, wegen Artikeln über Griechenland und die kölner Angelegenheiten, konfisziert. Dieses Loos traf auch die zwei zuletzt hier eingetroffenen Nummern (Nr. 20 und 21) der hildburghäuser Dorfzeitung, so wie eine Beilage derselben: „das Plauderstübchen.“ Demselben Loos unterliegen namentlich häufig die Leipziger Allg. Zeitung und die Hannover'sche Zeitung. — Für die Glyptothek macht der König fortwährend sehr bedeutende Einkäufe in Italien; so hat Se. Maj. die reiche Basensammlung der Brüder Candelori um 14,000 Scudi, so wie eine weibliche Broncestatue von seltener Größe und Schönheit gekauft, welche Kostbarkeiten bis zum Frühjahr hier erwartet werden. (S. M.)

Nürnberg, 9. Febr. Nach dem in der gestrigen Generalversammlung der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft von dem Direktor Scharrer erstatteten Vortrag betragen in dem Verwaltungsjahre 1837 die Gesamteinnahmen 60,267 fl. 44 kr., die Gesamtausgaben 26,085 fl. 49½ kr., es bleiben mithin als Reinertag 34,181 fl. 34½ kr. Hiervon kommen, den Statuten gemäß, zum Reservefond 10 Proz. mit 3,418 fl. 54½ kr., es bleiben mithin zur Dividende 30,763 fl., wonach dieselbe auf 17½ fl. pr. Aktie von 100 fl., festgesetzt wurde. Es wurde beschlossen, versuchsweise mit dem Personentransport einen Gütertransport in Verbindung zu bringen, und aus dem Reservefond 20 englische (gußeiserne, mit Schmiedeeisen überzogene) Räder anzuschaffen, da eine zweijährige Erfahrung gezeigt habe, wie wenig die bisher im Gebrauche sich befindenden gußeisernen Räder ihrem Zwecke entsprechen. (N. N.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 12. Februar. Gestern sind die verschiedenen Arbeiten an der Lammus-Eisenbahn auf etwa die halbe Länge an die Uebernehmer vergeben worden. Es sollen mit dem Eintreten günstigerer Witterung alsbald die Arbeiten mit allem Eifer beginnen, und zwar so, daß mit kommendem Jahr dieser Theil der Bahn befahren werden kann. Daß man die größte Solidität bei Ausführung der Arbeiten beabsichtigt, mag schon aus der Wahl der dafür bestellten Werkmeister hervorgehen, indem die hiesigen sehr thätigen Herren Maurermeister Kasper, Ritter und Schaffner, (welche jene Arbeiten übernommen), schon so Tüchtiges in ihrem Fach (wie z. B. den, mit vielen Schwierigkeiten bei der Fundamentierung desselben verbanden gewesenen, Aufbau des neuen Fremdenhospitals u. c.) geleistet haben, daß auch hier von ihnen nur sehr Erfreuliches zu erwarten steht, zumal da Hr. Denis, dessen Ruf ja längst anerkannt ist, die Oberleitung des ganzen Bahnbaues führt. (F. 3.)

Das Hff. Journal schreibt aus „Süddeutschland“: Das allerdings sehr lukrative Gewerbe des Geldmachens wird in unsern Tagen en gros betrieben. Es hat deshalb eine süddeutsche Regierung mit großem Kostenaufwande durch Sendung zweier geschickter Beamten nach England ausgemittelt, an welchen Punkten des Kontinents sich die Depots der in jenem Lande verfertigten falschen Münzen und Papiere der Kontinentalstaaten befinden. Dem Vernehmen nach sind die Nachforschungen dieser Beamten von dem besten Erfolge gekrönt worden und die Polizeien einiger Regierungen sollen bereits eine beträchtliche Anzahl von Personen kennen, die sich mit jenem schändlichen Gewerbe abgeben.

Württemberg.

Obermarchthal, 6. Febr. In hiesiger Gegend zeigte sich ein Zug von zwanzig Schwänen, und wurde heute einer davon im Donauflusse bei Neuburg geschossen. Er wog 19 Pfd. und hat eine Länge von 4 Fuß. Die seltene Erscheinung solcher Zugvögel mag eine Folge des anhaltend strengen Winters seyn. (S. M.)

Hohenheim (bei Stuttgart), 5. Februar. Vor einigen Tagen war feierlicher, herzlich Empfang des neu ernannten Direktors unserer schönen Anstalt, des geh. Hofdomänenraths v. Welherlin, nachdem der bisherige, dem landwirthschaftlichen Publikum vortheilhaft bekannte, Direktor Boltz wegen anhaltender Kränklichkeit sich von seiner Stelle zurückziehen entschlossen hatte. Die Schwierigkeiten bei Wiederbesetzung einer so wichtigen Stelle waren nicht gering, und nur dem lebhaften Interesse, welches Se. Maj. der König der Emporbringung der Landwirtschaft und der Gewerbe zuwendet, und dem Opfer, welches der König für die Verwaltung seiner eigenen schönen Domänen brachte, ist es zu verdanken, daß die Wahl des neuen Direktors auf jenen Mann fallen konnte, der durch seine bisherige Laufbahn und Leistungen für die vollkommen befriedigende Lösung einer so wichtigen Aufgabe bürgt. (A. 3.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, 6. Februar. Se. kön. Hoheit der Großherzog sind vor einigen Tagen auf dem Hofballe unwohl geworden. Man hatte dem hohen Patienten sofort zur Ader gelassen, und das Befinden desselben ist gestern und heute so geblieben, daß man hoffen darf, den geliebten Fürsten bald wiederhergestellt zu sehen.

Vom 7. Febr. Das heutige Bulletin über das Befinden unsers Großherzogs kön. Hoh. war weniger erfreulich, als das gestern erschienene. Es lautet: „Se. kön. Hoh. der Großherzog haben in der verflossenen Nacht weniger gut geschlafen, indem bis Mitternacht ein Reizfieber allen Schlaf raubte, der erst gegen Morgen, doch auch nur mit Unterbrechung, eintrat. Schlimmere Symptome bietet übrigens die Krankheit nicht dar. Dr. Schwabe.“ Inzwischen hat sich im Laufe des Tages der Zustand des hohen Patienten merklich gebessert. Ihre kais. Hoh. die Großherzogin gibt sich mit gewohnter Liebe der Pflege des hohen Kranken hin und entfernt sich Tag und Nacht nur selten von seinem Krankenlager. (Pr. Stztg.)

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 9. Febr. Se. Durchl. der Fürst von Leiningen ist vom Scharlachfieber befallen worden, jedoch schon wieder auf dem Wege der Genesung begriffen.

Preußen.

Berlin, 10. Febr. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Von der Elbe, Anfangs Februars. Ich glaube Ihnen die erfreuliche Nachricht nicht vorenthalten zu dürfen, daß nach einem ziemlich beglaubigten Gerüchte die preussische Regierung sich dem deutschen Münzverein zu nähern beabsichtigt. Sie soll deshalb den übrigen deutschen Zollvereinsstaaten einen Münzkongress vorgeschlagen haben, der auf den 1. Mai zu Dresden beginnen würde. Bestätigt sich, wie wir nicht zweifeln, dieses Gerücht, so dürfte die Erleichterung des Verkehrs sowohl mit den süddeutschen Zollvereinsstaaten, als auch vorzüglich mit Frankreich, die preussische Regierung zu diesem Schritt veranlaßt haben. Als Hauptgrundsätze, die man bei den neuen Unterhandlungen aufstellen wolle, nennt man: 1) Soll künftig in den deutschen Zollvereinsstaaten die Mark feiner, mit Einschluß der Fabrikationskosten, zu 24 fl. 30 fr. ausgeprägt werden, und nur, wie das französische Silber, $\frac{1}{16}$ Kupferzusatz erhalten. 2) Sollen die bisher geprägten groben Geldsorten nach ihrer gegenwärtigen Tarification vorläufig in Kurs bleiben. Ferner, heißt es, habe die preussische Regierung den Wunsch geäußert, die süddeutschen Münzvereinsstaaten möchten, statt der beabsichtigten 2 fl. 20 fr. Stücke (die den gleichen Werth, wie die französischen Fünffrankenthaler hätten), 3 fl. 30 fr. Stücke ausprägen, welche den gleichen Werth von zwei der künftig auszuprägenden preussischen Einhalterstücke hätten. Man fürchtet aber, dieser Vorschlag werde nicht ganz günstig aufgenommen werden, weil Silbermünzen von dieser un-

gewöhnlichen Größe für den täglichen Verkehr nicht bequem sind. (S. M.)

Hannover.

Privatnachrichten aus Osnabrück zufolge war daselbst in Folge eines dort am Tage zuvor eingegangenen Kabinetreskripts in einer großen Bürgerversammlung, die am 3. d. gehalten wurde, beschlossen worden, das Magistratskollegium aufzufordern, die Huldigung pure zu vollziehen. Nach einigen Verhandlungen zwischen dem Magistratskollegium und der Bürgerschaft faßte hierauf ersteres den Beschluß, den Wünschen der letzteren in jener Beziehung zu entsprechen, zugleich aber bei den frühern Ansichten in Betreff der Verfassung von 1833 zu beharren. (H. R.)

Polen.

Warschau, 6. Febr. Man hatte hier vorgestern Abends zwischen 6 und 7 Uhr, wieder das Schauspiel eines sehr schönen Nordlichts, das jedoch nur kurze Zeit dauerte.

Großbritannien.

London, 8. Febr. Die parlamentarische Thätigkeit wird in der nächsten Zeit ziemlich unbedeutend seyn. Vorerst haben die Parteien ihre Kraft bei der geheimen Abstimmung über die Kommissionen zur Prüfung der streitigen Wahlen gemessen; doch war das Ergebnis eben so unbestimmt, wie die Majorität überhaupt. In die Kommission für die Prüfung der Wahl von Ipswich, der wichtigsten unter den drei bestrittenen, haben die Tories sechs ihrer Mitglieder gebracht, die Liberalen nur fünf. Bei den Korbburgher und Salforder Wahlkommissionen aber sind die Reformer mit überwiegender Mehrheit durchgedrungen. Eine jede dieser Kommissionen besteht aus 11 Mitgliedern. (D. G.)

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den Antrag des Obersten Barraube auf Bewilligung einer Pension von 3,000 Franken an die Wittve des bei Constantine gebliebenen Obersten Combes in Berathung zu ziehen.

— Die neun Bureaux der Deputirtenkammer haben sich für die Zulassung der Verlesung des Guin'schen Vorschlags auf Umwandlung der fünfprozentigen Rente in öffentlicher Sitzung ausgesprochen. Der Vorschlag geht im Wesentlichen dahin: Art. 1. Die Regierung wird zur Zurückzahlung der 5proz. ermächtigt. Art. 2. Sie soll die 5proz. in neue Schuldtitel umwandeln dürfen, deren Zinsfuß aber 4½proz. nicht übersteigen darf. Art. 3. Die Reserve des Amortisationsfonds und anderer Werthschaften werden Behufs dieser Operation zur Verfügung der Regierung gestellt. Art. 4. Im Falle der Unzulänglichkeit dieser Fonds soll die Regierung ermächtigt seyn, königl. Bons auszugeben und zu einem Maximum von 4½proz. neue Renten zu schaffen. Art. 5. Die Regierung wird in der nächsten Session über die von ihr zur Ausführung ergriffenen Maasregeln Rechenschaft ablegen.

— Die von Hr. Passy unlängst gemachte Motion wegen der Sklavenverhältnisse in den Kolonien wird von dem Antragsteller in der Sitzung am kommenden Donnerstag begründet werden. Dieser menschenfreundliche Gesetzesvorschlag lautet: Art. 1. Von der Veröffentlichung gegenwärtigen Gesetzes an gerechnet, wird jedes in den französischen Kolonien geborene Kind frei seyn, in welchem Stande und in welchen Verhältnissen auch immer seine Eltern leben mögen. Art. 2. Die Kinder von Sklavinnen sollen der Pflege ihrer Mütter überlassen werden; es soll dem Herrn derselben von der Kolonialverwaltung eine jährliche Entschädigung von 50 Fr. für jedes Kind, bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre derselben, gezahlt werden. Art. 3. Jeder Sklave soll das Recht haben, seine Freiheit nach einem von der Behörde festgesetzten Tarife zurückzukaufen. Eheleute, welche Sklaven sind, können nicht getrennt verkauft werden; wollen sie ihre Freiheit zurückkaufen, so sollen sie nur zwei Drittel des für ein jedes derselben im Tarife bestimmten Preises zahlen. Art. 4. In der bevorstehenden Session soll den Kammern Mittheilung von der Zählung der Sklavenkinder, ebenso von der Lage der Sparkassen in den Kolonien und von allen, die Lage der Sklaven betreffenden, Berichten gemacht werden.

— In der Pairskammersitzung vom 9. erhob sich eine kleine Debatte über die Frage, ob die Kommission, die den Gesetzentwurf über die Eisenbahn von Basel nach Straßburg, womit man sich in den Bureaux so eben beschäftigt hatte, untersuchen soll, durch die Kammer oder durch den Präsidenten solle ernannt werden. Die Kammer entschied schließlich, daß sie die Kommission nicht selbst ernennen wolle. In Folge dessen ernannte der Präsident, Hr. Pasquier, die Mitglieder, aus denen sie bestehen soll; es sind die H. Davilliers, R. Dupin, v. Freville, Guilleminot, Humann, Perrier und Tarbe de Baublair.

— Die Postverwaltung hat im Jahr 1836 eine Einnahme von 37,405,510 Fr. gehabt. Sie hat 78,970,561 Briefe vertheilt, außer den franko versandten amtlichen Briefen; an Journalen hat sie 46,250,030 Stück versandt.

— Nächster Tage wird von Chateaubriand ein neues Werk, ein Bruchstück aus seinen Lebensdenkwürdigkeiten, erscheinen; es führt den Titel: Der Kongreß von Verona.

— Zu der Gemäldeausstellung, die am 1. März eröffnet wird, sind bereits 1,300 Stücke angemeldet.

*O Paris, 11. Febr. Der Kammerpräsident Dupin nahm gestern als Deputirter Platz auf der Linken und zeichnete sich durch seine Zuverlässigkeit gegen den neu erwählten Laffitte am meisten aus. Ein erst diesmal in der Kammer erscheinender legitimistischer Abgeordneter, Hr. Bechard, erfreute sich gleich bei seiner Anfangsrede des allgemeinen Beifalls. Wieder ein Beweis des Aufhörens jeder Parteilung, die sich Opposition zum Gesetz gemacht hat; sonst war dies wohl nie der Fall. Das Ministerium sucht über seine Niederlage in Bezières sich dadurch zu trösten, daß es nun selbst einen Fehler in den

Operationen findet. — Der „*Siècle*“ und die „*Presse*“ haben offenen Krieg. Die länger bestehenden Tagesblätter sind nun mehr als gerächt; ein solches Beispiel von Trivialität gehört zu den Neuheiten des Augenblicks. — Gestern wurde der berühmte Historiker Michelet, auf Antrag der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften, durch das Organ des Hrn. Guizot zum Professor am Collège de France gewählt. Herr Michelet soll auch Nachfolger des Grafen Reinhardt als ordentliches Mitglied an besagter Akademie werden. Zwar hat er 4 Konkurrenten, wovon aber auch nicht einer den Vergleich mit ihm aushält. Hr. Thiers ist von einer gewissen Seite angegangen worden, als Kandidat aufzutreten; man glaubt aber nicht, daß er es thun werde. — Künftigen Donnerstag gibt der Kammerpräsident Dupin seinen großen Winterball; die ganze Welt will eingeladen seyn, auch zirkuliren schon eine Menge Eintrittsbillete. — Bei Hofe werden die Konzerte weit mehr besucht, als die Bälle; auf ersteren ist's zum Erdrücken heiß; gewöhnlich macht dabei die Herzogin von Orleans die Honneurs. Bei den Näherstehenden erregt die Gegenwart dieser Prinzessin immer eine wahre Freude; vorzüglich gefällt ihre liebliche Vertraulichkeit mit der Prinzessin Clementine, zu der sie ein gemüthliches Du sagt, ungemein. Auch die jungen Prinzen scheinen ihrer hohen Verwandtin sehr zugethan. Die Prinzessin Clementine nimmt immer noch Stunden von ausgezeichneten Professoren, wobei die Herzogin von Orleans ihr gewöhnlich zur Seite sitzt.

Spanien.

— Madrid, 3. Febr. Man hat eine Art Annäherung der Opposition an das Ministerium bemerkt; wenigstens hat jene in den neuesten Cortessitzungen bei den von letztem vorgebrachten Gesegenswürfen wegen der neuen Rekrutirung den Maßregeln der Regierung zugestimmt. — Basilio Garcia richtet seine Kriegsbewegungen Andalusien zu. — Wenn auch unserm Kabinete viele Vorwürfe gemacht werden können, so zeichnet es sich doch ungemein durch Gleichartigkeit der Gesinnung aus. Unter keiner der früheren Verwaltungen wurde mit solchem Eifer an der Beendigung der Kriegswirren gearbeitet. Dem Finanzminister ist es gelungen, sechs Divisionen wenigstens auf ein Vierteljahr den Geldbedarf zu sichern (?). Unter den Kabinettsmitgliedern kann höchstens dem Kriegsminister Schwäche vorgeworfen werden, und gewiß würde er einen Nachfolger erhalten, wenn nicht die Furcht abschwebte, das ganze Ministerium dadurch zu erschüttern. — Die letzte Berichterstattung des Generals Espartero hat selbst seine heftigsten Gegner zum Schweigen gebracht; selbst die Ueberspannten beobachten ein weißlich kluges Schweigen. Man sieht nun wenigstens ein, daß nicht bloß gesprochen, sondern auch gehandelt wird. — General Mirafol ist nach der Mancha abgegangen, an die Stelle des faumseligen Sanz. — General Narvaez verfolgt mit nicht genug zu preisender Thätigkeit die Bildung der Reservearmee, und er wurde beauftragt, Ba-

silio Garcia's Fortschreiten Einhalt zu thun. — Nach den zuletzt eingetroffenen Depeschen über die Bewegungen des Cabecilla stand dieser in der Sierra Alcaraz; sind diese Berichte wahr, so steht der Expedition der Weg in die Provinzen Murcia und Jaen offen. — Ein Räuber, Namens Juanito, ist mit zusammengerafftem Gesindel bis vor die Thore von Madrid gekommen, nachdem in Aranjuez Alles durch sie in Schrecken gesetzt worden war. — Das durch Mendizabal mit monatlichen 18 000 Realen unterstützte Blatt „*El Patriota*“ hat zu erscheinen aufgehört. Der Erminister sah das Unnütze seines Geldopfers ein. — Der französische Gesandte spielt nun hier die Hauptrolle. Die schönen Tage des Hrn. v. Rayneval scheinen zurückgekommen zu seyn. Alles hat in der höhern Gesandtschaft ein lachendes Aussehen. — In der heutigen Kammer Sitzung der Cortes wurde bewiesen, daß ein Heer von 159,952 Mann monatlich mehr als 23 Millionen Realen kostet. — Unsere Oppositionsblätter setzen ihre Polemik mit erneuerter Kraft fort. — Wenn die Soldaten Mangel leiden, so sterben 30,000 Mönche und 22,000 Nonnen fast Hungers. — Der Verlust von Morella wird dem General Oraa zur Last gelegt; er hatte 8,000 Mann zu seiner Verfügung. Der Brigadier Minuñer hat zu Ciudad real die schwarze Fahne aufgefplant, damit die Carlisten sehen, daß er sich auf Tod und Leben vertheidigen will. In Estremadura sieht es jämmerlich aus, so wie auch in Galicien. Plinter steht zu Toledo. Manso hat Ricafors in Galicien ersetzt. — Ein von Madrid nach Salamanca bestimmter Transport Bücher ist angehalten worden, weil sich französische darunter befanden, ohne Zertifikat, daß sie nichts gegen die Religion enthalten.

— Bayonne, 7. Febr. Wir erfahren durch die Post von Pampelona Näheres über das bei Belascoain Vorgefallene. Bloß 4 Kompagnien des 3. carlistischen Elitenregiments, Requete genannt, und 2 Kompagnien von den Guides aus Navarra vertheidigten den Brückenkopf an der Arga gegen eine Masse Christinos von 8,000 M. unter Diego Leon und Alair. Diese geschwächte Streitmacht von 6 Komp. sollte bis zum Eintreffen von 4 Bataillonen Verstärkung Stich halten; allein letztere trafen zu spät ein. Das tapfere Häuflein vertheidigte sich mit Wuth; es wurden nur 30 Gefangene gemacht. Das nahe gleichnamige Dorf wurde in Asche verwandelt.

Schweiz.

Die Bündner Zeit. erklärt die von mehreren Schweizerblättern mitgetheilte und aus diesen auch in die *Krlsr. Ztg.* übergegangene Erzählung von dem wunderlichen Vorschlag, den ein Pfarrer Betello in Graubünden seiner Gemeinde unlängst gemacht habe, für eine reine Erdichtung, da es weder einen Pfarrer Betello gebe, noch irgendwo ein, zu jener Nachricht möglicherweise Anlaß gebender, Vorfall sich zugezogen habe.

Bern. Die neueste, nach dem Beschluß der Tagung von 1837 vorgenommene, Volkszählung im Canton Bern zeigt eine Bevölkerung von 408,529 Seelen,

während dieselbe nach der Volkszählung im J. 1836 nur 400,000 Seelen betrug.

Freiburg. Der Staatsrath von Freiburg hat am 3. Febr. beschloffen, dem großen Rath die Einführung des franz. Münzfußes vorzuschlagen.

Staatspapiere.

Wien, 7. Febr. 5prozent. Metalliques 107; 4prozent. 102; 3prozent. 80; 2prozent. 60; 1834er Loose 119; Bankaktien 1444; Nordbahn 109; Mailänder Eisenbahn 108.

Wien, 8. Februar. 5prozent. Metalliques 107; 4prozent. 102; 3prozent. 81; 2prozent. —; Bankaktien 1456; Nordbahn 108; Mail. G. B. 108; 1834er Loose 121.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 13. Febr., Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	101
"	do. do.	3	—	80½
"	Bankaktien	—	—	1733
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	258
"	Partialloose do.	4	—	147½
"	fl. 500 do. do.	—	—	120½
"	Bethm. Obligationen	4	—	100½
"	do. do.	4½	—	102½
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	64½
Baiern	Obligationen	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	—	102½
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	48 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	94½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63½
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Rassau	Obligationen b. Rothf.	3½	100	—
"	fl. 25 Loose	—	22½	—
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Aktivschuld	5	—	10½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	67½
"	do. à fl. 500.	—	—	78½

Rebhirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Febr.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt
M. 7 U.	27,562	65 Gr. ut. 0	ND	heiter
M. 3 U.	27,488	21 Gr. ut. 0	ND	heiter
M. 11 U.	27,572	6,3 Gr. ut. 0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 15. Februar: Der Postillon von Conjeau, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen, von Fr. Glimmerich; Musik von Adam. Fr. Naischer, vom Hoftheater in Mannheim: Chapelou.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclot à 12 fr. zu haben.

Samstag, den 17. Februar (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Großes Konzert des Herrn L. Drouet. Hierauf: Der wachsame Pächter, komisches Ballet in 1 Aufzuge.

Todesanzeige.

Heute morgen um 3 Uhr starb unsere geliebte Schwester, Sophie Brauer. Von diesem schmerzlichen Verluste benachrichtigen wir unsere Freunde und Bekannte und bitten um ihre stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 14. Februar 1838.

Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeige.

Auszug aus dem technischen Gutachten des Comité für Eisenbahnen im Großherzogthum Baden. Mit 2 Karten. 2 fl. 30 kr.

De la dépense et du produit des canaux et des chemins de fer. Par le comte Pillet-Will. gr. 4. avec atlas. 54 fl.

A practical treatise on railroads, and interior communication in general. Illustrated by numerous engravings. By Nicholas Wood.

11 fl. 36 kr.

Karlsruhe, im Februar 1838.

Crenzbauer'sche Buch- und Kunsthandlung.

Karlsruhe. (Diebstahl.) Ein dunkelblauer Mantel mit weißblauem Futter und einem runden Perlemutterschloß ist am 8. Febr., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, in einem tiefliegenen Gasthaus abhanden gekommen; das Futter ist ein wenig zerlegt. In dessen Tasche befand sich ein bebräuntes kleines Schreibbüchlein mit schwarzen Tafeln und ein bebräuntes Zehngetos.



Offene Stellen.
Bei Unterzeichneten sind noch mehrere freie Stellen für Pharmazeuten zu erfahren.

G. v. Thomas u. Keller,
Materialwaarenhandlung
in Heidelberg.



Sttlingen. (Dienstvertrag.) Ein Inzipient findet unter vortheilhaften Bedingungen einen Platz bei

großh. bad. Amtsdirektor Sttlingen.

Hohenwetterbach. (Dienstvertrag.) Es wird ein Gut- und Oekonomieverwalter gesucht, der sich durch Kenntnisse in der Särberei und der Landwirthschaft, so wie über fertiges und ebrbares Betragen durch Zeugnisse auszuweisen vermag. Der Gehalt besteht aus freier Wohnung, Holz, und in

jährlich 500 fl. Das Weitere ist in der verlängerten Baldhornstraße Nr. 40 zu erfragen.

Weinheim. (Dienstvertrag.) Durch Beförderung des ersten Bediensteten bei diesseitiger B.-rechnung ist dessen Stelle, mit einem Normalgehalt von 100 fl., nebst Accidenzien, erledigt worden. Die hierzu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Skribenten wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in Bälde hierher melden.

Weinheim, den 7. Febr. 1838.

Großh. badische Obergemeinde.
Fominkel.

Weinheim. (Offene Aktuarstelle.) Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine Aktuarstelle mit einem Gehalt von 370 fl. erledigt, welche sogleich oder binnen einem Vierteljahr besetzt werden soll. Diejenigen Herren Rechtspraktikanten oder resp. Skribenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, wollen sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, in Bälde an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Weinheim, den 29. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Wed.

Nr. 1.600. Karlsruhe. (Zurückgenommene Fahndung.) Da Karl Rothensburger von Durlach durch Brigadier Ringholz und Gendarm Probst arreirt und heute daber eingeliefert worden ist, so nehmen wir unsere Fahndung vom 23. v. M., soweit sie den Angekl. betrifft, zurück.

Karlsruhe, den 2. Febr. 1838.

Großh. badisches Stadtamt.
Baumgärtner.

Nr. 2310. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Anton Weisenberger, Schneidermeister von Heilbronn, will nach Nordamerika auswandern, und haben wir zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag, den 19. Febr. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, bei welcher alle, welche Forderungen an denselben zu machen, solche richtig zu stellen haben, als ihnen sonst nicht mehr zur Befriedigung verholten werden könnte.

Kenzingen, den 31. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Diez.

Nr. 2216. Bruchsal. (Erbvorladung.) Frühmesser Johann Vitus Knal in Odenheim ist, ohne daß erbfähige Verwandte desselben bekannt wären, gestorben.

Da nun großh. Generalkassakasse den Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses, welcher 214 fl. 58 kr. beträgt, gestellt hat, so werden hiermit, in Gemäßheit des L.R.G. 770, alle die, welche Erbsprüche an den Nachlass zu machen haben, zur Geltendmachung derselben

innerhalb 2 Monaten

mit dem Bemerken aufgefordert, daß nach Ablauf dieser Frist dem Antrag großh. Generalkassakasse willfahrt werden wird.

Bruchsal, den 27. Jan. 1838.

Großh. badisches Oberamt.
Stempf.

Nr. 728. Messkirch. (Aufhebung einer Mundtoterklärung.) Die am 26. Sept. v. J. erkannte Mundtoterklärung des Bäckers, Jakob Strobel von Sigglingen, wurde durch Beschluß vom Heutigen aufgehoben; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Messkirch, den 29. Jan. 1838.

Großh. badisches f. f. Bezirksamt.
Paager.

vd. Heg etc.

Nr. 943. Schönau. (Erbvorladung.) Philipp Fröderer von Todtnau, welcher sich schon über 40 Jahre von Haus entfernt, und seither keine Nachricht von sich gegeben hat, wird aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich zu melden, und sein in 65 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten bekannten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Schönau, den 26. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Hß.

Heidelberg. (Wirtschaftsverpachtung.) Durch den in Antrag gekommenen Austritt des seitherigen Restaurateurs im hiesigen Museum ist diese Wirtschaft an einen andern tüchtigen Geschäftsmann durch Summation wieder in Pacht zu geben. Die hierzu Lusttragenden werden daher eingeladen, ihre Summationen verschlossen, mit der Aufschrift „Museumswirtschaft“ an den Museumsvorstand

binnen 6 Wochen

einzureichen, und von den sehr vortheilhaften Pachtbedingungen bei dem Dekonomen des Museums Einsicht zu nehmen, oder sich davon Abschrift fertigen zu lassen.

Heidelberg, den 9. Februar 1838.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. (Die Begebung der Steuerimpresenlieferung für die Obergemeinde der Seeskreises betreffend.) Nach hohem Steuerdirektionsbeschluss vom 23. Jan. d. J., Nr. 1.189, wird die Lieferung der lithographirten und gedruckten Steuerimpresen für den Obergemeindebezirk des obgenannten Kreises vom 15. Juli d. J. an im Wege der Summation an den Wenigstnehmenden anderweit begeben.

Die hierzu Lusttragenden werden daher aufgefordert, ihre Summationen doppelt versiegelt an die unterzeichnete Stelle, mit der Aufschrift:

„Impresenlieferung betreffend“

binnen 6 Wochen

einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen können bei der großh. Obergemeinde Konstanz eingesehen werden.

Karlsruhe, den 9. Febr. 1838.

Expeditur großh. badischer Steuerdirektion.
F. Schmidt.

Kastatt. (Holländer- und Nutzholzverküperung.) Die Stadtgemeinde Kastatt läßt

Montag, den 19. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

70 Stück gefällte Holländereichenstämme, und

Dienstag, den 20. Febr., um gedachte Zeit,

20 Stück vorzügliche Schneidesägen,

15 buchene Nutzholzklöge und

70 eichene und russene Stangen,

im diesseitigen Schlag, Kleinbrusert genannt, öffentlich veräußern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft an der Rheinauerbrücke ist, von wo aus man sich in den Schlag begeben und mit der Steigerung präzis 9 Uhr beginnen wird.


Kastatt, den 1. Febr. 1838.

Gemeinderath.
Müller.


Karlsruhe. (Hausverkauf.) Die zweistöckige Behausung mit Einfahrt und Hintergebäude, nebst eingerichteter Bäckerei in der Kronenstraße Nr. 44, neben Wirthschafter Nolding und Nagelschmiedmeister Lingig, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es können $\frac{1}{2}$ des Kapitals auf dem Hause stehen bleiben. Das Nähere im Hause selbst.




Pforzheim. (Baus und Nugholzversteigerung.) Aus der Forstbomane Rittert, Forstregiments Berghausen, werden durch Bezirksförster Becker versteigert
 Freitag, den 16, und Samstag, den 17. Febr. d. J.:
 374 Stämme tannenes Bauholz,
 680 Stück tannenes Gerüst-, Leiter- und Hefenstangen,
 600 " " " Faumstüdel,
 300 " " " Pfahle.
 Die Zusammenkunft ist jeden Tag, früh 9 Uhr, beim Ritt-
 arnthal, in dessen Nähe des Pauerz ausgeselst ist.
 Pforzheim, den 9. Febr. 1838.
 Groß. bad. Forstamt.
 v. Gemmingen.

Bietsheim. (Eichenversteigerung.) Die
 Gemeinde Bietsheim läßt

Freitag, den 23. d. M.,
 Po. m. 1838 9 Uhr,
 aus ihrem Gemeindeforste, im Distrikt Mittelwalde,
 104 Stämme Eichen,
 welche sich theils zu Holländer- und theils zu Bau- und Nugholz eignen und sämtlich schon zu Boden liegen, öffentlich versteigern; wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft am genannten Tage, Morgens 9 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen dahier statt findet, von wo aus man sich in den Wald begeben wird. Die Stämme werden einzeln versteigert und können täglich, in Begleitung des Waldhüters, eingesehen werden.
 Bietsheim, den 12. Febr. 1838.
 Bürgermeisterrat.
 Schmitt.

Karlsruhe. (Holländer-, Bau-, Nugh- und Brennholzversteigerung.) Aus dem herrschaftlichen Karlsruherwald, tüppurer Forst, werden durch Bezirksförster Schmitt
 Donnerstag, den 22. d. M., Morgens 8 Uhr,
 41 Stämme theils zu Holländerholz taugliche Eichen,
 56 " " " " " " " " " " "
 8 " " " " " " " " " " "
 60 " " Pappeln, lebend
Freitag, den 23. d. M., zu derselben Stunde:
 21/2 Klafter eichenen Scheitersholz,
 31 " " " " " " " " " " "
 36 1/2 " " " " " " " " " " "
 38 1/2 " " pappenes, aspene und ertenes Scheitersholz,
 45 1/2 " " gen. liches Prügelsholz,
 1/2 " " " " " " " " " " "
 14 " " eichenen Stumpenholz,
 und endlich
Samstag, den 24. d. M., gleichfalls Morgens 8 Uhr,
 11,500 Stück gemästete Weiden
 öffentlich versteigert werden, und die Steigerer hiermit eingeladen, sich zu besagtem Tag und Stunde zu Forstheim am Rathhaus einzufinden.
 Karlsruhe, den 13. Febr. 1838.
 Groß. bad. Forstamt Ettlingen.
 Fischer.

Sand. (Stammholzversteigerung.) In dem f. g. forster Waldeinheit der hiesigen Gemeinde werden

Mittwoch, den 21. d. M.,
 Morgens 9 Uhr,
 50 Stämme Holländereichen, theils gefällt, theils aufrecht ste-

hend, einer öffentlichen Versteigerung angesetzt, gegen vor der Abfuhr zu leistende baare Zahlung; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft auf der Verbindungstraße von Vegetshurst nach Uffoffen am Sauminkel statt finden wird.
 Sand, den 2. Febr. 1838.
 Bürgermeisterrat.
 Kieber.

Neckargemünd. (Klosterholzversteigerung.) Donnerstag, den 22. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem hiesigen Stadtwalde 45 starke eichene Klöße, welche zu Holländerholz, Mührarn, Schiffbauholz und noch insbesondere zu verschiedenem Arbeitsholz gebraucht werden können, gegen baare Zahlung versteigert.

 Auswärtige Liebhaber werden hiermit zu dieser Steigerung eingeladen.
 Neckargemünd, den 6. Febr. 1838.
 Bürgermeisterrat.
 Hedmann.

Hüfingen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Bonndorf, diesseits Rombach, werden durch Bezirksförster Schmitt
Montag, den 19. Febr. d. J.,
 öffentlich versteigert:
 50 tannene und fohrene Bau- und Nugholzstämme,
 41 1/2 Klafter tannenes Scheitersholz,
 2 " " " " " " " " " " "
 157 " " fohrnes Scheitersholz,
 5 " " " " " " " " " " "
 d. s. Klobholz in Haufen.
 Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß die Zusammenkunft, früh 9 Uhr, im Schlage selbst stattfindet.
 Hüfingen, den 9. Febr. 1838.
 Groß. bad. Forstamt.
 v. Kleiser.

Bretten. (Fahrrathversteigerung.) Die Erben des verlebten Bernhard Willard von hier, hiesiger Pächter auf dem, dem Posthüter G. A. Paravicini dahier zugehörigen, Schwarzertshof, lassen, der Erbschaft wegen, auf dem Schwarzertshofe öffentlich versteigern

Dienstag, den 20. Febr. d. J.:
 allgemeinen Hausrath;
Mittwoch, den 21. Febr. d. J.:
 250 Malter Spelz, 25 Malter Gerste, 60 Malter Haber, 4 Malter Weizen und etwas Linen, dann 29 Stück Rindvieh, als: Fahren, Ochsen und Kinder, 2 Pferde, 1 Fohlen, 14 Schweine, wovon unter 3 Mutter Schweine;
 2,000 Gebund Dinkel, 400 Gebund Gerste und 600 Gebund Haberstroh;
 300 Zentner Winter- und Krebber, 1,200 Sester Kartoffeln;
Donnerstag, den 22. Febr. d. J., und die folgenden Tage:
 1 Brauntweinkessel, 2 1/2 neue Dorn haltend, nebst Malzkorn und sonstiges Zugehör zur Brauntweinentrennung;
 6 bis 7 Dm 1837r Wein, 4 Dm Brauntwein, dann sämtliche Dekonomiegeräte und noch übrigen Hausrath
 Bretten, den 3. Febr. 1838.
 Bürgermeisterrat.
 Martin.

Mit einer Beilage.